

Seit der Entwicklung der innerstädtischen Blockstrukturen ist in der Nachkriegszeit unter Einfluß der Bauordnung und der städtischen Stellplatzsatzungen ein Gefüge von zergliederten Innenhöfen herangewachsen. Diese defizitär genutzten Innenstadtfächen, die neben lebendigen, kleinen Gewerbebetrieben oft nur dem Abstellen von Fahrzeugen dienen, sind als gebautes Symptom der Regularien in allen Stadtvierteln zu finden. Der einladenden Straßenseite steht meist eine Hofseite ohne Anspruch und Aufenthaltsqualität gegenüber. Uns erstaunt die eingeübte Akzeptanz gegenüber dieser Situation, die große Potentiale für bürgerschaftliches Engagement, Belebung und Verdichtung, jenseits der üblichen Verwertung durch rein gewinnorientierte Nutzungsstrukturen bereithält.

Welche Spielregeln müssen zur Freilegung dieses Potenzials verändert werden ?

Wie kann der mögliche Mehrwert für die Quartiere und die Stadtstruktur verträglich organisiert werden ?

Wie könnte die soziale Vernetzung und die Identifikation der Bewohner mit ihrer Umgebung gestärkt werden?

HINTERHOF-8

Welche Spielräume hat die „fertig gebaute“ Stadt?

Patchwork

Es wird also auf Trennung hinauslaufen, sie hatten sich geeinigt. Klar würde er versuchen, etwas in der Nähe zu finden, um oft bei den Kindern zu sein. Er blickte aus dem Fenster auf die Garagen im Hof. Es brauchte ja nicht groß zu sein, aber bezahlbar für einen Single-Papa. Es würde schwierig werden, etwas Vernünftiges zu finden.

Sunlounge:

„Dieses fade Wellblechdach im Hinterhof! Warum nicht einfach ein Sonnendeck drauf, eine schlichte Treppe dran und ein paar Liegestühle, geht ja direkt nach Süden. Mittags gibt's Sandwiches und Fruchtcocktails, ideal zum Auftanken für Bürogestresste. Könnte ich mal für einen Sommer versuchen. Prima. An wen muß ich mich wenden?“



Öffnungsklausel

Der Städtebau-Experte staunte nicht schlecht, als er die Statistik durchging: Dass die kleine Änderung in der Bauordnung eine solche Wirkung entfalten würde, hätte er nicht gedacht. Durch die Beteiligungs- und Gemeinschaftsregel schossen überall in der Stadt kleinere und mittlere Bauprojekte unterschiedlichster Intention aus dem Boden bzw. den Hofflächen. Die angekoppelten Gestaltungsbeiträge von Hochschulen und Verbänden erwiesen sich als sinnvoll für die Qualität und hatten wiederum ihr Arbeitsfeld in der Praxis.

Wir stocken auf:

Wir, 6 Erwachsene und 5 Kinder, suchen weitere junge Familien für Baugruppenprojekt. Wir wollen 5-8 Wohnungen in Holzbauweise über eingeschossige Garagen in einem Hinterhof in Mittersending erstellen. Genehmigung und Pachtvertrag für 99 Jahre vorhanden. Projekt auf Genossenschaftsbasis.

Bilateral

Irgendwann erkannten die Leute, dass Aldi und Lidl kein echter Gewinn waren und volkswirtschaftlich gesehen auch nicht billig und so entstanden die kleinen Lagerhäuser im Direktmarketing: „Vom Hof (des Bauernhofs) auf den Hof „(in der Stadt).

Small is beautiful

Hier entsteht Münchens erste Mini-Arbeitsplatz-Filiale im Beteiligungsmodell. Hell und effizient, umwelt- und nachbarschaftsfreundlich, kostengünstig selbstverwaltet und elastisch in 13 flexiblen Einheiten.



Rent a Garage

Ein schnelles, unkompliziertes Wochenende in München? Alle Hotels sind ausgebucht - ohnehin zu teuer - Jugendherbergen voll, Zelten nicht so mein Ding, zudem Wetterbericht auch nicht rosig. Vielleicht gibt's ja noch was bei Rent a Garage, der Vermittlung von temporärer Wohnstatt mit Mindestausstattung mitten in Schwabing, Lehel... Zentral, günstig genau mein Anspruch an „Luxus“ Ich schau mal ins WWW auf die Belegungsseite, vielleicht ist sogar der 9m² Kristallschuppen in Hinterhof 8 noch zu haben.

Radt-Depot

Sie kamen vom Außenring und hatten nicht mehr weit bis zum Depot in der Innenstadt. Es hatte zwar geregnet, aber sie waren über den großteils überdachten Bikeway gefahren und brauchten sich so nur kurz für's Büro umzuziehen. Nacheinander bogen die 5 Radler in die Hofeinfahrt ein.

Orchesterprobe

Eins musste man den Jungs und Mädels lassen, sie waren fleißig. Wenn dann spätabends zum Übungsschluß die Tore aufklappten und die Musiker aus ihren akustisch gepolsterten Garagen herauskamen, war das schon ein witziges Bild im Hof.

Gärtnerinnenglück

Die Leute schätzten ihr selbstgezogenes Gemüse. Es war erstaunlich, was sie an Zucchini, Bohnen und Tomaten dem städtischen Klima auf Ihrem Balkon abringen konnte. Sie hatte dazu ein ausgeklügeltes Stapelsystem entwickelt. Stapeln konnte sie gut nach 20 Jahren Sachbearbeitung beim KVR. Allerdings hatte der Balkon die Grenze seines Fassungsvermögens erreicht. Sie schaute nach unten auf den Hof: Im Prinzip war es nur eine Frage des Maßstabs...

Themenkatalog

„Nein, ich seh grad – ist nicht mehr zu haben.“ Die Frau am anderen Ende der Leitung zerstörte gerade seine Hoffnung, das spannende Hofthema zur Realisierung zu bekommen. „Ihr Karree liegt doch an der Boschetsrieder in der Nähe der Schule. „Nachmittagsbetreuung mit Werkstätte“ hätte ich noch, da wär noch eine Förderung von OpenScale 4 und vom Freistaat dabei und wenn Sie es mit einem Träger zusammen machen...?“

2009 lobte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München den interdisziplinären Ideenwettbewerb OPEN SCALE aus. Gesucht waren neue Gedanken und Ansätze für Münchens Stadtentwicklung, gefragt waren junge Akteure aus Architektur, Planung und anderen Disziplinen aus München und Umgebung. Dabei war das Thema, mit denen sich die Teams bewerben konnten, offen, die Aufgabe frei wählbar. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erhoffte sich mit dem bundesweit einmaligen Wettbewerbsformat mutige Thesen, einen Perspektivwechsel auf bekannte Herausforderungen, Lösungen, die das klassische Machbare überschreiten.

Das Team der „Hofgemeinschaft“ kam mit seinem Beitrag **Hinterhof 8** unter die 7 Finalisten. Thema war das Potential der Münchner Höfe, die oftmals durch Garagen und Parkplätze für weitere Nutzungen durch die Bewohner blockiert sind. Als Künstler unter Architekten entwickelte Michael Lapper unter anderem den Bereich performative Gestaltungen.





performative Gestaltungen

instant-Interventionen als Instrumente der
Umwandlung von Autoschlafplätzen
zu neuen Lebensräumen

Instant / in-stand

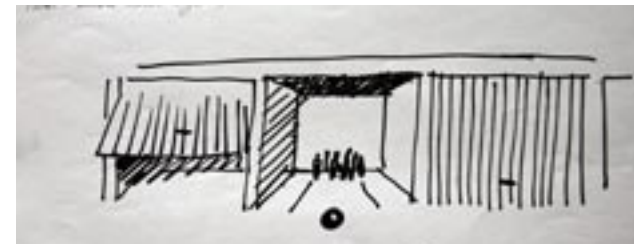
Die meist durch Garagen(blöcke) im wahrsten Sinn des Wortes „blockierten“ Hofflächen stellen nicht nur Baugrund zur benötigten Nachverdichtung dar, sondern bilden auch den Lebens- und Entwicklungsraum der Hofbewohner, der ihnen in der Regel aber eben kaum mehr zu Verfügung steht. Jeder dieser Hofräume sieht anders aus, jeder Hof hat ein eigenes Potential als Gestaltungsraum. Dass die Mittel für Umsetzungen begrenzt sind, die Widerstände zahlreich und mannigfaltig, befördert die temporäre, gestalterische Intervention, die leicht realisierbare Instant-Aktion, die den Raum als performative Architektur bespielt und erschließt. und dabei auch den Boden der Wahrnehmung bereitet für größere und langfristige Veränderungen.

Entwürfe im Rahmen des Teams **Hofgemeinschaft 8** für den Wettbewerb **open scale 2009**



„Washtag“: Wäsche markiert Raum

Garage: Hobbyraum, Bastelwerkstatt, Gewächshaus, Partyraum, Geräteschuppen, Gartenhäuschen, Müllraum, Wertstoffsammelbox, Kunstraum, Übungsraum, Flohmarktlager, Lagerraum, Heimkino, Spielerraum, Kickertreff, Gemeinschaftsraum, Pergola, Sonnendeck, Übernachtungsraum, Hofküche, Freizeitraum, Änderungsschneiderei, Start-up Büro und Mini-Arbeitsplatz, Hof-Terrasse, Raum für Tierhaltung, Hundehütte, Gemeinschafts-Kinderzimmer, Modelleisen- und Carrera-bahn, Gymnastik-Raum, Radl-Depot, Autoabstellplatz, Tanzzimmer, Übergangswohnung, Jugendzimmer, Theaterbühne, Gästezimmer, Stapelraum, Lebensmittel- und Haushaltsdepot, Grillgarage, Werkstatt, Grillgarage, Mini-Theater, Kegelbahn





Das „Garagenwechsel-Spiel“ offenbart, dass massive Dinge durchaus wieder verrückt oder entfernt werden können. Als weiteres Instrument wären auch einfache Maßstabsmodelle als einzelne Bausteinkomponenten denkbar.

